

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 21

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VON

Heute

nichts mehr von diesem Paar, obschon es in hiesiger Gemeinde wohnhaft war. Von der Geburt eines Kindes, das in X. zur Welt kam, vernahm ich nichts. Mein Mann hatte nach Empfang der Geburtsurkunde die Eintragung ins Familienbüchlein erledigt, ohne mir Mitteilung davon zu machen. Er wusste eben nicht, dass mich gerade diese Ehe besonders interessierte. Der damalige Vergleich mit dem «Blinde Kuh-Spiel» blieb zwar nicht nur auf diese eine Ehe beschränkt. Es hatten sich inzwischen noch andere Paare vermählt, wo es mir schien, als wäre entweder Ihm oder Ihr, die Augen verbunden.

Da, es war ein trüber Novembertag, mein Mann wiederum abwesend, als eine junge Frau, mit einem Kinde auf dem Arm, ihn zu sprechen wünschte. An seinerstatt fragte ich nach ihrem Begehren.

«Ich bin Frau X. Im Frühling 34 kam ich mit meinem Mann hieher, um unsere Ehe verkünden zu lassen.»

«Sie sind Frau X.?» kam es verwundert über meine Lippen.

«Sie haben mich nicht wiedererkannt, das glaube ich. Mein schlechtes Aussehen, mein abgetragenes Kleid und mein ungepflegter Bubikopf sind nicht darnach, mich als jene glückliche Braut wiedererkennen zu lassen.»

Da ist eine Binde gefallen. Sie hat ihren «wahren Jakobli» erkannt! dachte ich im Stillen. Und als hätte eine blitzschnelle Gedankenübertragung stattgefunden, fuhr jene weiter: «Ja, das Spiel ist aus. Damals ging alles spielend und schön nach Wunsch. Ich blieb in meiner Stellung, bestritt meine persönlichen Bedürfnisse aus meinem selbstverdienten Geld, bis das Kind sich meldete. Wegen vielem Unwohlsein war ich gezwungen, meine Stelle aufzugeben. Von dem Tage an, wo der Verdienst meines Mannes für Zwei reichen sollte, kam Streit ins Haus. Ich war bereit, schon dem Kinde zu liebe, auf vieles zu verzichten. Mein Mann aber — ein leidenschaftlicher Sportler — wollte unserer wegen nichts opfern. Ich sträubte mich lange dagegen, Geld von meinem Kassabüchlein abzuheben. Um viel Streit aber zu vermeiden, tat ich es dann doch. Heute, da nun nichts mehr da ist, ist auch meine Ehe zu Ende. Ich kehre nun auf den Rat meiner Mutter ins Elternhaus zurück, denn mein Mann wird es nie lernen, für Frau und Kind zu sorgen.»

«Und was sagt Ihr Mann dazu?» fragte ich sie unterbrechend.

«Was er immer sagte, wenn ich ihn an seine Pflichten als Ehemann und Vater erinnern wollte; er sei ein Narr

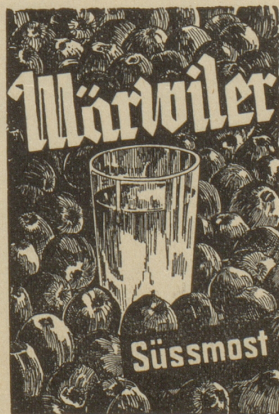
gewesen, dass er geheiratet habe. Oder dann hätte er es eben machen sollen, wie sein Freund, eine reiche Frau nehmen. Der habe es besser als vorher, und habe keine Opfer zu bringen! — Gestern nun schrieb meine Mutter wieder, ich solle doch endlich kommen, besser noch mit nur einem Kind, als später mit zwei. Und sie hat recht. Mit einer Scheidung will ich noch zuwarten. Vielleicht — —» (dabei zog sie die Schultern hoch) — «aber ich glaube kaum, dass er je anders wird. Zu Hause will ich mich erst ein wenig erholen und dann später wieder meine frühere Stelle übernehmen in einem Laden unseres Dorfes. — Nun möchte ich wissen, was für Ausweispapiere ich benötige?»

«Leider kann ich Ihnen da keine Auskunft geben», antwortete ich, «Ihr Fall ist der erste in unserer Praxis. Kommen Sie vielleicht am Abend noch einmal vorbei. Mein Mann wird da schon Bescheid wissen. In Ihre Ehesachen will ich mich nicht mischen. Sie müssen am besten wissen, ob wirklich nichts mehr zu retten ist. Eine kleine Entschuldigung für das Verhalten Ihres Mannes kann ich aber beibringen.»

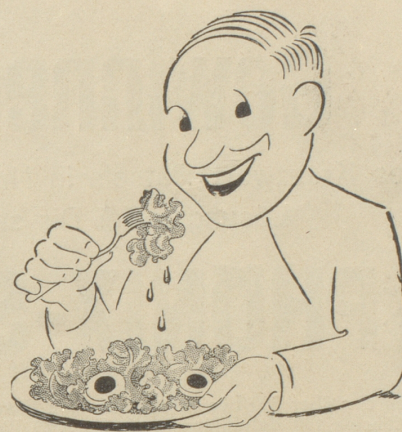
Bei diesen Worten färbten sich die sonst blassen Wangen rot und als ich sagte, dass sogar ich mich ein ganz klein wenig mitverantwortlich fühle, sah sie mich ganz verwundert an.

«Hören Sie! Damals kam Ihr Bräutigam aufs Amt, und da mein Mann abwesend war, fragte er mich, was er brauche, er möchte seine Ehe verkünden lassen und habe keine Ahnung, was hierzu nötig sei! Ich gab ihm zur Antwort; Seinerseits weiter nichts als die Unterschrift!»

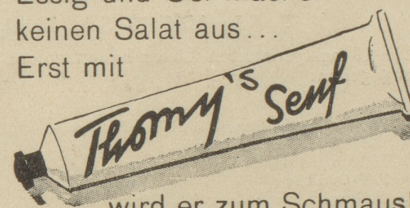
Es braucht aber mehr! Mara



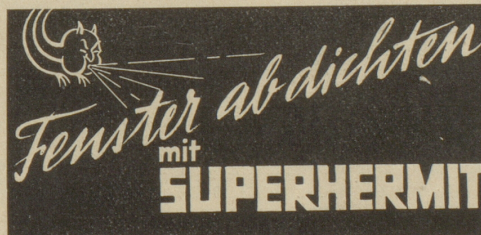
Das ist Qualität



Essig und Oel machen noch keinen Salat aus...
Erst mit



wird er zum Schmaus!



die pat. schweizer. Fensterabdichtung aus Metall. Offerte durch Superhermit A.-G., Werdstr. 108, Zürich, Tel. 34.204



Die da auf Hühneraugen-Füssen stehen,
Können den Berg nur von unten besehen.
Vom höchsten Gipfel doch erblickt des Landes Weite,
Wer sich durch «Lebewohl!» davon befreite!

* Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und Lebewohl-Balleascheiben für die Fusssohle. Blechdose (10 Pflaster) Fr. 1.25, erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Gewinner-Liste

des Kreuzwort-Rätsels in Nr. 15 vom 10. April 1936.

Lösung: «Sei Dir selber treu» und

«PHÖNIX-SOHLNEN»

Von den über 800 Lösern mit richtigen Lösungen, erhalten die nachfolgend aufgeführten 100 Beteiligten je ein Paket Phönix-Sohlen. Alle Uebrigen werden mit einem nicht zu knapp gehaltenen Musterli bedacht. Allen Beteiligten herzlichen Dank für die Mühewaltung. Die spendende Firma richtet an alle Löser nochmals die höfl. Bitte, auf einer Postkarte sofort die Schuhnummer und ob für eine Dame oder einen Herrn bestimmt, bekannt zu geben. Adresse:

La Médialia S.A., Basel, Hebelstrasse 115.

Die 13 erstgenannten Löser haben sofort auf dem Coupon die Schuhnummer angegeben:

- | | |
|---|--|
| 1) Nebelspalterkreuzworträtselklub «Patience»,
Café Bahnhofli, Bremgarten (Aargau) | 51) J. Albrecht, i. Bollberg, Lenzburg |
| 2) Elisabeth Grimmelmann, Holunderweg 14,
Zch.-Oerlikon | 52) Beat Dörig-Heeb, Conditorei, Appenzell |
| 3) H. Sulser, Am Wasser 129, Zürich 10 | 53) Sr. Marty Rusterholz, b. Dr. Treuhler,
Zch.-Oerlikon |
| 4) Söldner Franz, Gessnerallee 28, Zürich 1 | 54) Alfred Forster, z. Ilge, Steckborn (Thurg.) |
| 5) W. P. Allmendinger, Steckborn (Thurg.) | 55) Dr. H. Frey, Davos-Dorf |
| 6) W. Kobelt, Zwinglistr. 22, St. Gallen | 56) E. Baumann-Staufner, Gasthaus z. Löwen,
Dürrenäsch (Aargau) |
| 7) Erh. Trippel, Rätusstr. 19, Chur | 57) Hs. Widmann, Schmiedengasse 20, Burgdorf |
| 8) Edgar Bick, Calandastr. 3, Chur | 58) Max Held, Gartenstr. 15, Muri/Bern |
| 9) A. Loos, Bundesstr. 19, Luzern | 59) Gottfr. Kull, Schlosser, Meiringen (B. Ob.) |
| 10) L. Macher, Münstergasse 23, Zürich 1 | 60) Hans Frick, Plätzli 12, Horgen |
| 11) Lotty Wirth, Ottenweg 11, Zürich 8 | 61) A. Karer, Lehrer, Murgenthal (Aargau) |
| 12) Albert Grünig, Ekkehardstr. 25, Zürich 6 | 62) Ernst Bruderer, Tödistr. 20, Wallisellen |
| 13) Susy Wüthrich, Ekkehardstr. 25, Zürich 6 | 63) Fr. F. Dettwiler, Rheinstr. 3, Liestal |
| 14) Ernst Bachmann, Zentralstr. 50, Zürich 3 | 64) Heinz A. Sutter, Dekorateur, Magliaso
(Tessin) |
| 15) O. Spielmann-Jaggi, Ringstr. 6, Olten | 65) Chr. Berninger, Badstr. 251, Heiden |
| 16) Dr. jur. E. Schweizer, Steinengraben 30,
Basel | 66) Hans Immer, Scherzliweg, Thun |
| 17) Raphael Aiber, Im Zimmerhof 4, Basel | 67) Max Ziegler, Balsthal (Solothurn) |
| 18) Rosa Marthaler, Pappelstr. 29, Zürich 3 | 68) Rud. Elsener, Herrngasse 502, Rapperswil 9 |
| 19) G. Lohrmann-Berner, Winterthurerstr. 316,
Zürich 11 | 69) Karl Sohm, Alleestr., Romanshorn |
| 20) Gert. Liechti, Weissensteinstr. 21, Burgdorf | 70) Max Tanner, Gfeld 160, Trogen |
| 21) Hans Greter, b. Fr. Schild, Baslerstr. 58,
Olten | 71) Rob. Jeannot, Othmarsingen |
| 22) J. Weis, Seestr. 53, Zürich 2 | 72) Frau Dr. Neumann, Effingerstr. 95, Bern |
| 23) J. Ramp, Seefeldstr. 19, Zürich 6 | 73) E. Pfister, S.B.B., Sitten (Wallis) |
| 24) Hans Frauchiger, Florastr. 18, Basel | 74) Karl Freimann, Pontresina |
| 25) Ferd. Wortmann, Mittlere Str. 143, Basel | 75) Frau Dr. Fr. Hartmann, Oswaldgasse 13, Zug |
| 26) Walter Eigenheer, Zimmerweg 5, Sch. hausen | 76) Rud. Schweizer, Hotel Quellenhof, Gossau
(St. Gallen) |
| 27) Aug. Kaghanovitch, H'bachstr. 34, Zürich 6 | 77) Max Gruber, stud. med., Mousquines 38,
Lausanne |
| 28) Dr. Hans Rohr, Aarau | 78) Bolleter Bruno, 27, Rue de la Violette,
Genève |
| 29) F. Maltry, Hüslibachstr. 66, Zch.-Leimbach | 79) Fritz Rufer, Metzgergasse 30, Bern |
| 30) S. Hunziker, Karlstr. 4, Uster | 80) Anna Jud, Rest. Gambrinus, Glarus |
| 31) Eugen Steiner, Eulerstr. 55, Basel | 81) Arnold Meyer, Lindenegg 8, Biel |
| 32) Anni Hilfiker, Tannerstr. 43, Aarau | 82) Othm. Gämperle, Hauptpostf. 750, St. Gallen |
| 33) Emil Frey, Baldernstr., Kilchberg (Zch.) | 83) Rolf Scheitler, Böldlerstr. 14, Kilchberg-
Zürich |
| 34) Jules Angst, Apollstr. 6, Zürich 7 | 84) Elma Schottländer, Bahnhofstr., Kreuzlingen |
| 35) Rösly Lauber, Walzmühlestr., Frauenfeld | 85) Hugo Müller, Haus Ardüser, Davos-Platz |
| 36) Fr. Marg. Knapp, Margarethenstr. 97,
Binningen | 86) Sauthier Michel, ing. dipl., Frohburgstr. 95,
Zürich 6 |
| 37) W. Höchli-Koch, Baden-Schweiz | 87) Emil Bänziger, Kanzlerstr. 11, Frauenfeld |
| 38) Kissling Eug., Sonnenstr. 17, Schaffhausen | 88) Ruth Bader, Schanzenweg 6, Liestal |
| 39) Werner Härrli, c/o Ed. Kübler & Co.,
Kohlenhandlung, Winterthur | 89) Fr. Grety Gygay, Rest. Stephan, Solothurn |
| 40) M. Danker, Lothringerstr. 9, Basel | 90) Hans Iten, Lindenstr. 3, Horgen |
| 41) O. Hongler-Stein, Gartenstr. 16, Chur | 91) Werner Nef, Rheingoldstr. 5, Neuhausen |
| 42) Rob. Kübli, Wilsenstr. 41, St. Gallen | 92) Walter Wunderli, Hobbühl, Rorschach |
| 43) Osc. Hänsl, Hertensteinstr. 32, Luzern | 93) Walter Hegnauer, Lehrer, Seengen |
| 44) Elisabeth Finkbeiner, Zuzwil (St. Gallen) | 94) Erika Gloor, Zürcherstr. 6, Brugg |
| 45) Rolf Baechtold, Florastr. 54, Zürich 8 | 95) Walter Dick, Laufen (Berner Jura) |
| 46) Eugen Steiner, Tellstr. 17, Winterthur | 96) Theo Zwahlen, Metzgergasse 44, Bern |
| 47) Ed. Riesen, Abt. M III, Sanatorium Barmel-
weid, Barmelweid b. Aarau | 97) Fellmann G., Av. E. Pictet 22, Genf |
| 48) Hans Marti, Frohburg, Meggen | 98) Jules Kägi, Paketbote, Rapperswil 9 |
| 49) H. F. Muri, Milchbuckstr. 29, Zürich 6 | 99) O. Balmer, Tierarzt, Aarau |
| 50) Fritz Diem, H. z. Heimat, St. Moritz-Bad | 100) Aubi, Leysin |

Die Phönix-Einlagesohle bewährt sich seit über 40 Jahren. Infolge ihrer anti-septischen Imprägnierung verhindert sie im Sommer übermässige Schweissbildung, Fussbrennen und Wundlaufen, während sie im Winter vor Nässe und Kälte schützt und so quälendem Rheumatismus vorbeugt. Die grossen Annehmlichkeiten der Phönix-Sohle treten also Sommer wie Winter, bei Hitze und Kälte in Erscheinung. Wer Phönix-Einlage-Sohlen regelmässig trägt, schon die Füsse und geht beschwingter! General-Vertrieb der Phönix-Einlagesohlen: LA MÉDIALIA S.A., Hebelstrasse 115, BASEL.

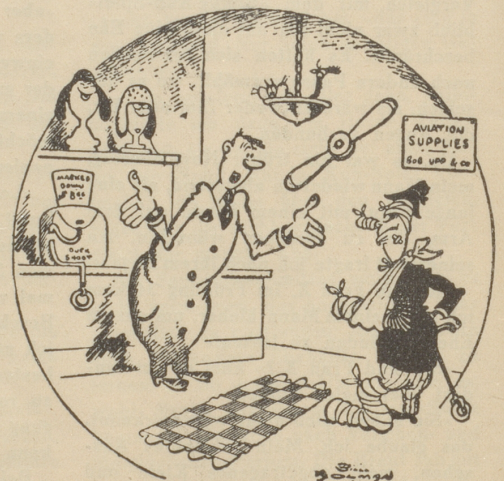
Cigarren-Spezialgeschäft

A. BENZ

Schaffhauserplatz

ZÜRICH

das Vertrauenshaus für auserwählte Marken
in diversen Preislagen.



«Mein Herr, Sie sind der erste, der sich über das schlechte Funktionieren unserer Fallschirme beklagt!»

Judge, Newyork

PORTRAIT- AUFTRÄGE

in Zeichnung, Radierung
Lithographie, Pastell
übernimmt

GREGOR RABINOVITCH
ZÜRICH Hirslanderstr. 18